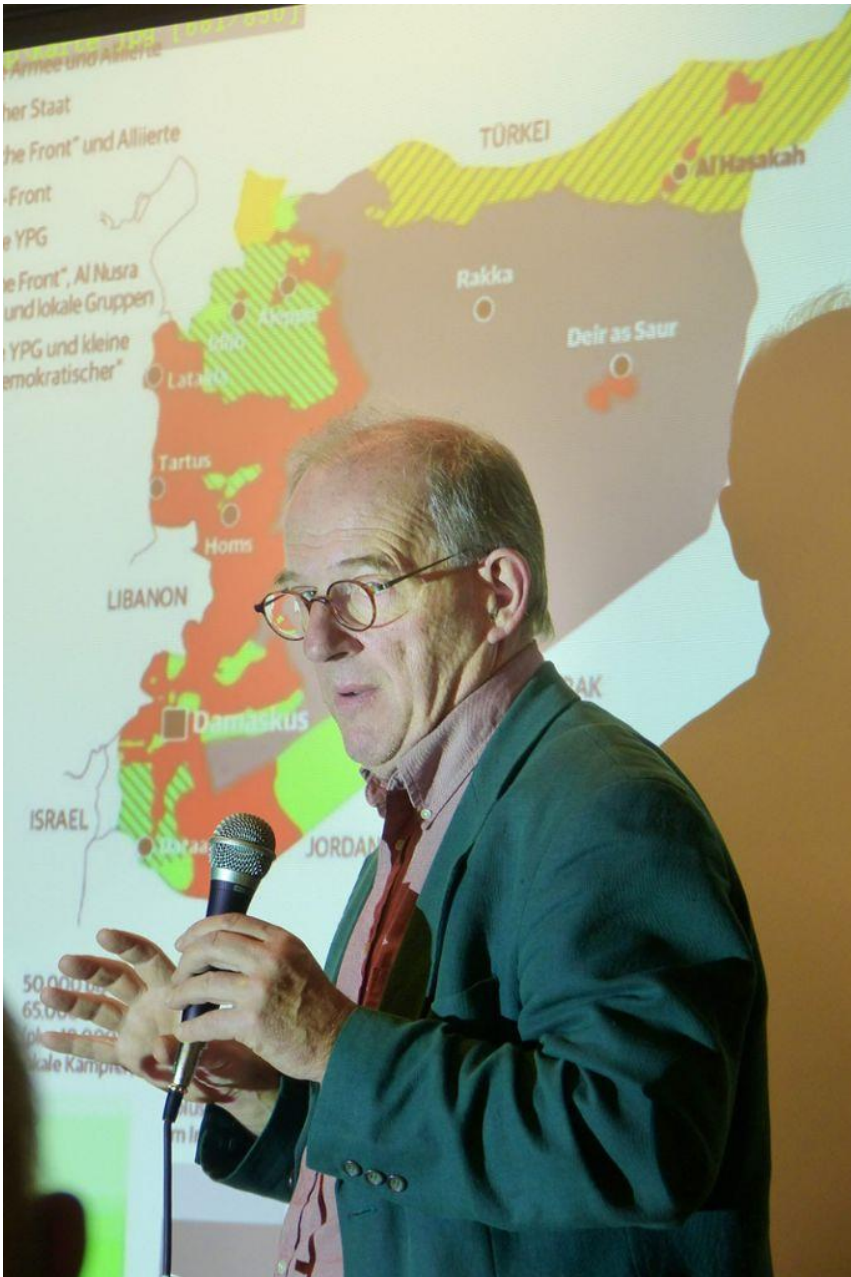


# Rottweil Krise in komplizierter Gemengelage

Von Schwarzwälder Bote 26.11.2018



Andreas Zumach hält einen Vortrag im voll besetzten Saal des interkulturellen Treffpunkts im ehemaligen "Hasen".

Foto: Friederichs Foto: Schwarzwälder Bote

[Rottweil](#). "Krieg in Syrien – bald auch im Iran?": Der UNO-Korrespondent und freier Publizist mit Wohnsitz in Genf, Andreas Zumach, war bereits zum vierten Mal in Rottweil, diesmal eingeladen von ai, FK Asyl, Initiative Gedenkstätte Eckerwald, der BI für eine Welt ohne atomare Bedrohung und dem Verein Ehemalige Synagoge.

An der nördlichen Hälfte der Weltkarte demonstrierte Zumach das Ineinander- und Auseinanderdriften der politischen Kräfte am "Krisenbogen" von Marokko bis zum Iran. Hier spielten sich in der jüngeren

Vergangenheit die meisten Gewaltkonflikte ab, kurz unterbrochen von dem hoffnungsvollen Aufbruch in Tunesien. Aus dieser Krisenzone, darunter Chaos-Länder wie Libyen und Somalia, kämen die meisten Flüchtlinge. Von dort aus seien die meisten Terroranschläge initiiert worden.

Zumach sieht die Gründe in den unterschiedlichen historischen Entwicklungen der Völker und deren "sozio-ökonomischen Instabilität". Unter diesen Umständen hätten, so Zumach, keine tragenden Demokratien entstehen können, verstärkt durch die Tatsache, dass einzelne Ethnien und Stämme immer wieder die Macht über andere Volksgruppen an sich gerissen hätten. Ein zweiter Grund seien die immer noch nicht überwundenen Kolonialstrukturen, die die Ausbildung von Staaten mit Gewaltenteilung verhinderten. Daher sei die Religion wieder wichtig geworden – der missbrauchte Islam, der selektiv gelesene Koran.

Dass in Syrien der nun schon sieben Jahre dauernde Bürgerkrieg herrsche, habe seinen Grund in der strategischen Bedeutung der Region. Sie sei nun ein Tummelplatz verschiedenster politischer und militärischer Kräfte, wie der syrischen Armee und deren Alliierte, der "islamischen Front", unterstützt durch Saudi-Arabien, Katar und die Türkei, des Islamischen Staates (IS), der "Al Nusra Front", des syrischen Ableger von Al Kaida, der demokratischen Rebellen sowie der kurdischen Milizen.

Für Staatschef Assad seien dies alles "Terroristen". Russland unterstütze ihn militärisch, die USA wollten die "Achse des Bösen" brechen, Israel schützen und Russland zurückdrängen. Erdogan führe Krieg gegen die Kurden. Die Reste des IS seien nach Afghanistan ausgewichen. Die Bemühungen Staffan de Misturas, des UNO-Sonderbeauftragten für Syrien, seien gescheitert. Der Westen habe genau wie Saudi-Arabien praktisch alle terroristischen Gruppen irgendwann einmal unterstützt. Der Iran stehe durch den US-Boycott enorm unter Druck, verstärkt noch durch Banken-Sanktionen. Die USA wollten einen Wechsel nach dem Muster "Mullahs weg – China eindämmen". Zumach vertritt die These: Sollte der Iran das Atomabkommen kündigen, drohe der vierte Golfkrieg. Es schloss sich eine lebhafte Diskussion an.